

Rundschreiben Nr. 2 / 2002

Freunde und Förderer der Inselstation
der Vogelwarte Helgoland e.V.

Jürgen Dien (1. Vors.) Scharnskamp 10 A
22415 Hamburg, Ende Juni 2002, Tel. 040 5312832,
Fax 040 52701898 Email JRDien@t-online.de

Liebe Vereinsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren und liebe Freunde der Inselstation,

mit diesem Rundschreiben berichten wir über die Mitgliederversammlung am 22. Juni 2002. Es war eine harmonische Zusammenkunft, geprägt von vogelkundlichen und wissenschaftlichen Berichten und Exkursionen. Schade, daß nur wenige Mitglieder dabei sein konnten. Sie haben etwas verpasst.

Um Ihnen einen Eindruck zu vermitteln, berichten in diesem Rundschreiben Ehepaar Dr. Ommo + Dr. Kathrin Hüppop und Herr Dr. Volker Dierschke über einige Fragestellungen.

Auswirkungen der Klimaveränderung auf den Frühjahrszug auf Helgoland (*Ommo Hüppop, Kathrin Hüppop*)

Bei einer ganzen Reihe von Tier- und Pflanzenarten in Europa und Nordamerika gibt es inzwischen Hinweise darauf, dass sich die klimatischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte auf deren Jahresrhythmus auswirken. Bei Vögeln wurden z.B. frühere Rückkehr in die Brutgebiete, früheres Brüten, Arealausweitung nach Norden und anderes mit den gestiegenen Frühjahrstemperaturen in Zusammenhang gebracht. Bisher wurden solche Veränderungen vor allem bei Kurz- und Mittelstreckenziehern beobachtet, weniger bei Langstreckenziehern, die südlich der Sahara überwintern. Man nahm bisher an, dass die bei Langstreckenziehern stärker ausgeprägte „innere Uhr“ einer flexiblen Anpassung an die veränderten Umweltbedingungen im Wege steht.

Auf Helgoland werden seit 1909 Vögel für die Beringung gefangen, seit etwa 1960 mit annähernd konstanter Methodik. Bei 12 Kurz- und Mittelstreckenziehern sowie bei 12 Langstreckenziehern (23 Singvogelarten und Waldschnepfe) ist das Datenmaterial groß genug für eine detaillierte Analyse der Veränderungen in der Heimzugsphänologie. Die Brutheimat der auf Helgoland gefangenen Vögel liegt überwiegend in Skandinavien. Bis auf den Bergfink zeigen **alle** anderen 23 Arten eine mehr oder weniger deutliche Tendenz zu einem früheren Durchzug auf Helgoland. Innerhalb der 41 Jahre hat sich der Durchzug im Mittel bei den einzelnen Arten um 2 bis 11 Tage verfrüht, gleichermaßen bei Kurz- und Mittelstreckenziehern wie auch bei Langstreckenziehern. Wiederum mit Ausnahme des Bergfinken ist bei allen Arten ein Zusammenhang zwischen dem jährlichen Durchzugsmittel und der mittleren Durchschnittstemperatur bei Helgoland zur Hauptdurchzugszeit zu finden. Noch auffälliger sind Zusammenhänge der mittleren Durchzugszeit mit einem großräumigen klimatischen Phänomen, der Nordatlantischen Oszillation (NAO). Vereinfacht beschreibt die NAO den Unterschied im Luftdruck zwischen dem Azoren-Hoch und dem Island-Tief.

Für das Winter- und Frühjahrsklima in Europa besonders wichtig ist dabei der NAO-Index, d.h. die über die Monate Dezember bis März gemittelten NAO-Werte. Ein positiver NAO-Index geht mit stärkeren südwestlichen Winden und somit höheren Temperaturen und stärkeren Niederschlägen einher. Negative NAO-Index-Werte bedeuten hingegen schwächere Winde, niedrigere Temperaturen und weniger Niederschläge.

Die NAO beeinflusst vor allem das Winterwetter, gerade die spät ziehenden Langstreckenzieher scheinen davon also nicht betroffen zu sein. Ein mildes Klima im Winter und zeitigem Frühjahr bedeutet aber eine großräumige Vorbereitung der Umwelt für einen früheren Heimzug. Eine frühere Vegetationsentwicklung bedeutet gleichzeitig eine frühere Nahrungsverfügbarkeit für die Heimkehrer. Vögel müssen dieses Angebot nutzen, um so früh wie möglich im Brutgebiet zu sein und sich dort die besten Plätze für die Fortpflanzung zu sichern. Insgesamt beschreibt der NAO-Index Veränderungen in den Zugzeiten oftmals viel besser als die (lokalen) Umgebungstemperaturen.

Rastökologie von Steinschmätzern: neuere Ergebnisse (V. Dierschke)

Nachdem durch Freilandbeobachtung schon vieles über das Rastverhalten der Steinschmätzer auf Helgoland bekannt geworden ist (s. voriges Rundschreiben), haben im Freiland durchgeführte Experimente weitere

Erkenntnisse zum Zug dieser Art erbracht. Im Herbst 2001 und im Frühjahr 2002 wurden die auf dem Oberland bzw. am Kringel rastenden Steinschmätzer mit zusätzlichem Futter versorgt, das in Form von Mehlwürmern in Schalen angeboten wurde. Dieses unnatürlich hohe Nahrungsangebot veranlasste die Steinschmätzer verstärkt dazu, sich zur Rast auf Helgoland niederzulassen. Anstatt von 6 % der farbberingten Individuen, die ohne Zufütterung auf der Insel für mehr als einen Tag verweilen, waren es mit Mehlwurmangebot gleich 32 % der Vögel, die Helgoland im Herbst als Rastgebiet nutzten.

Das ungewöhnlich gute Nahrungsangebot führte aber auch dazu, dass einzelne Vögel die mit Mehlwürmern gefüllten Schalen gegen Artgenossen verteidigten. Dies gelang im Frühjahr vor allem den größeren, nach Grönland ziehenden Vögeln, wohl weil sie wegen ihrer im Vergleich zu den skandinavischen Steinschmätzern längeren Flugstrecke einen größeren Bedarf zur ausgiebigen Fettdeposition hatten. Vögel, die sich an ihrem Ankunftsstag nicht an den Schalen behaupten konnten, zogen überwiegend gleich weiter, während die Revierinhaber zumeist für mehrere Tage das gute Angebot nutzten. –

Während der Frühjahre 2000 und 2001 wurden Steinschmätzer abends mit kleinen Knicklichtern ("Leuchtstäbchen") markiert und bei völliger Dunkelheit freigelassen. Beim Abflug gewannen die Vögel schnell an Höhe und zogen schließlich in eine bestimmte Richtung ab, aber einige brachen den Flug ab und landeten wieder auf dem Oberland. Wie erwartet zogen Angehörige der skandinavischen Unterart nach Nordnordwest bis Ost ab, die aus Grönland und Island stammenden Vögel dagegen nach Nord bis West. Zugleich war aber auch die Bedeutung der Wetterbedingungen für den Abzug erkennbar, denn bei Bewölkung zogen signifikant weniger Steinschmätzer ab als bei klarem Himmel, zudem dauerte der Abflug länger. Beides weist darauf hin, dass ein klarer Himmel mit guten Orientierungsbedingungen (Sternenhimmel sichtbar) den Abzug aus einem Rastgebiet unterstützt.

Wir haben gemeinsam einige Festlegungen getroffen. Im Jahr 2003 werden wir auf Helgoland unsere Mitgliederversammlung abhalten.

Unsere 2. Vorsitzende, Sibylle Wurm wird in einer stichpunktartigen Telefonrundfrage die Meinung einiger Mitglieder hierzu und zu anderen Bereichen erfragen.

Unsere Homepage im Internet, erstellt durch Sibylle Wurm und Bernhard Kondziella, steht unter www.Vogelwarte-Helgoland-FV.de. Sollten Sie über eine Email-Anschrift verfügen, geben Sie uns diese bitte bekannt an lummenfels@t-online.de.

Windkraftanlagen auf hoher See werden zahlreich geplant. Voraussetzungen für solche Planungen sind aber vorhergehende Untersuchungen der Vogelbestände in allen Jahreszeiten nach standardisierten Methoden des europäischen „Seabirds at Sea-Co-Ordinating Group“. Ohne vergleichbare Methoden sind die Untersuchungen weitgehend wertlos. Eine entsprechende Anleitung wird demnächst in der Zeitschrift „Seevögel“ erscheinen. Sie können sie demnächst bei uns abfordern. Das Seabirds-at-Sea-Projekt wird seit Jahren von uns unterstützt. (siehe auch http://members.aol.com/sgarthe/hp/sas_d.html).

Der Jahresbericht 5 des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ ist erschienen. Sie können den Jahresbericht Nr. 5, einen Artikel über „Erfassung der Verbreitung, Häufigkeiten und Wanderungen von See- und Wasservögeln in der deutschen Nordsee“ (Seabirds at Sea) sowie den Werbeprospekt kostenlos beim Vorstand abfordern. Bitte melden Sie sich. Ansprechpartner ist Volker Dinse.

Die Inselstation benötigt für Nahrungsanalysen dringend eine Stereo-Lupe (Stereo-Mikroskop) mit etwa 5-20facher Vergrößerung, möglichst mit Beleuchtung. Wer kann helfen?? Spendenbescheinigung ist selbstverständlich.

Vom 3.-5. Oktober 2002 finden auf Helgoland vogelkundliche Tage statt, veranstaltet von der Ornith. Arbeitsgemeinschaft, der Inselstation und der Firma Zeiss. Während tagsüber Exkursionen stattfinden, sind abends Vorträge. Wir haben dort einen Infostand. Bitte besuchen Sie unseren Info-Stand. Wir benötigen dort auch noch Unterstützung. Für Einzelheiten kontaktieren Sie bitte unsere 2. Vors., Sibylle Wurm, unter Tel. 0571 3988145. Details auch unter www.oag-Helgoland.de.

Wir würden uns freuen, Sie bei der Mitgliederversammlung im Herbst 2003 begrüßen zu können. Bis dahin verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Jürgen Dien

Sibylle Wurm

Volker Dinse

Jutta Wittenberg